



Bürger sollen ohne Plastiktüten auskommen

Umweltausschuss: Politiker loben die Initiative der Stadtverwaltung

■ Schloß Holte-Stukenbrock (sk). Die Plastiktüte kann einpacken: Ab 2018 sollen die Geschäfte in der Stadt den Kunden keine mehr anbieten. Dieses Ziel hat sich die Stadtverwaltung gesetzt und kann sich der Unterstützung der Politik sicher sein. Das wurde jetzt im Umweltausschuss deutlich. „Toller Vorschlag“, sagte zum Beispiel der Grüne Reinhard Tölke. „Ich hole gerne wieder meine alte Jutetasche aus dem Schrank.“

Die Einzelhändler wollen bei der Aktion mitziehen

Plastiktüten gibt es seit den 60er Jahren. Sie galten damals als Errungenschaft, sind heute Umweltbelastung. 71 Plastiktüten pro Jahr verbraucht ein Deutscher durchschnittlich, nutzt sie meist nur einmal, dann landen sie im Müll. Ergebnis: etwa 90.000 Tonnen Abfall.

Die Europäische Union will den Verbrauch von Plastiktüten bis zum Jahr 2025 auf 41

pro Person reduzieren. Das unterstützt das Bundesumweltministerium zusammen mit dem Handelsverband Deutschland und hat das sogenannte Tütenentgelt (5 bis 50 Cent) eingeführt.

Städte wie Hamburg, Osnabrück oder Düsseldorf sind schon auf dem Weg, plastiktütenfreie Stadt zu werden. In Schloß Holte-Stukenbrock hat die Verwaltung bereits „ein erfreulich positives Gespräch“ mit der Einzelhandelsgemeinschaft geführt, wie jetzt im Umweltausschuss Tiefbauamtsleiter Manfred Bonensteffen berichtete. Die Geschäftsleute wollen mitziehen, können allerdings nicht auf die dünnen Plastikbeutel verzichten, die es zum Beispiel an der Obst-, Gemüse- oder Fleisctheke gibt.

Stadt und Einzelhandel wollen diverse Aktionen gemeinsam starten. Plastiktütenfreie Geschäfte sollen mit einem Label gekennzeichnet werden. Wer bei zehn Einkäufen ohne Plastik auskommt, wird belohnt. Plastiktüten werden gegen Stofftaschen getauscht. Zudem soll es Schüleraktionen und Wettbewerbe geben.